



Dr. Kristin Kaufmann

Diplom-Geographin, 37 Jahre, 5 jähriger Sohn,
glückliche Partnerschaft

Seit vielen Jahren engagiere ich mich an der Schnittstelle zwischen politischer Realität, wissenschaftlicher Theorie und wahren Leben. Wenn ich etwas daraus gelernt habe, dann sind es zwei Dinge:

1. wer gestalten will, braucht Visionen, konkrete Projekte und Ideen und
2. wer gestalten will, muss auch am richtigen Platz agieren.

Für mich lassen sich nach mehreren Wahlperioden in der Kommunalpolitik gewisse Grenzen nicht mehr überwinden. Zu starr ist manche Vorgabe des Landesrechtes, zu wenig bürgerfreundlich und sozial ausgewogen anwendbar, zu wirksam der schwarz-gelbe Filz. Und gerade wegen dieser konkreten Erfahrungen möchte ich bestehende Barrieren aus Ignoranz und falschem Problembewusstsein auf Landesebene gemeinsam mit Euch und unserer Landtagsfraktion durchbrechen und nach differenzierten regionalen Lösungswegen suchen. Genauso vielfältig wie Sachsen ist, so unterschiedlich sind auch seine sozialen, infrastrukturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Mein Ziel ist es, für eine Politik zu streiten, die für konkrete Probleme und Initiativen konkrete Antworten und Lösungen parat hat.

Ich will dazu beitragen eine Landespolitik zu gestalten, in der sich die Probleme der Menschen widerspiegeln und in ihrem Sinne gelöst werden und nicht im Interesse reicher Lobbyverbände.

Seit vielen Jahren habe ich in meiner beruflichen Laufbahn gelernt, dass für die Analyse und Lösung eines Problems nicht starke Behauptungen, sondern Fakten und echte Argumente zählen. Vielfalt kann und darf nicht mit Einfalt regiert werden, gleichwertige Lebensverhältnisse werden dadurch definitiv nicht erreicht. Facettenreiche Probleme benötigen Antworten mit Weitblick und keine Klientelpolitik. Auch deshalb kämpfe ich für linke Inhalte, die in der Gesellschaft fest verankert werden und möchte mich stark machen für Initiativen, die an der Veränderung von Rahmenbedingungen ansetzen, gelebter Realität gerecht werden und nicht Entwicklungen ausschließlich reaktiv begegnen. Insbesondere in Sachsen unter den zunehmend schwieriger werdenden Bedingungen des demographischen Wandels müssen endlich Lösungen her, die auch veränderte Gesellschafts- und Generationengefüge reflektieren. Dies trifft für eine Hochschul- oder Bildungspolitik genauso zu wie für eine Stadtentwicklungs- oder Wohnungspolitik.